

Dienstag, 05. März 2013

[illegible]

Servas! Wir sind die 4F des Gymnasiums Laaerberg aus dem 10. Bezirk. Heute haben wir einen Ausflug in die Demokratiewerkstatt gemacht und haben zwei Gäste getroffen. Sie sind Nationalratsabgeordnete und heißen Ruperta Lichtenegger von den Grünen und Christine Lapp von der SPÖ. Wir haben heute viel über Politik erfahren und wie und von wem sie gemacht wird. Wir waren in fünf Gruppen eingeteilt, und jede Gruppe hat ein Thema in Angriff genommen. Eine Gruppe hatte „Politikverdrossenheit“ als Thema und die anderen hatten folgende Aufträge: „Was sind Abgeordnete?“, „Volksbefragung“, „Wählen ab 16“ und „Wahlen“. Wir hoffen, ihr erfahrt viel Neues über die Politik! Viel Spaß beim Lesen.

REPUBLIC OF AUSTRIA
Parliament

WAS SIND ABGEORDNETE?

Abgeordnete werden von den Bürgerinnen und Bürgern gewählt. Im Namen ihrer Partei vertreten sie das Volk und stimmen über Gesetze ab. Dies passiert im Parlament. Im Parlament sitzen derzeit 183 Abgeordnete aus insgesamt 6 Parteien. Zwei Abgeordnete stellen wir Ihnen jetzt vor.

**Mag^a Christine Lapp
(SPÖ)**

Ausbildung?: Politikwissenschaften und Publizistik;
Master in Sozialwirtschaft und Sozialarbeit

Warum dieser Job?: Ich wollte immer gegen Ungerechtigkeit kämpfen.

Haben Sie Freude an Ihrem

Beruf?: Ja, denn er ist sehr vielfältig und meist hat man freie Zeitgestaltung.

Lieblingsfach in der Schule?: Deutsch und Geschichte.

Stress in der Arbeit?: Meistens.

Gibt es viele Diskussionen?: Ja, zwischen den Parteien, aber auch untereinander, was aber sehr wichtig ist.

Tagesablauf?: Um halb 7 aufstehen, Zeitung lesen, Termine und Veranstaltungen wahrnehmen.

Welche Aufgaben haben Sie?: Rechnungshof-sprecherin, Betreuung von behinderten und alten Menschen.

Warum genau Ihre Partei: Wegen bestimmter Themen wie Verteilungsgerechtigkeit, Gleichberechtigung und Frauenförderung.



**Dr.ⁱⁿ Ruperta Lichtenecker
(Grüne)**

Ausbildung?: Volkswirtschaftslehre und Entwicklungspolitik.

Warum dieser Job?: Weil ich gegen Atomkraft bin und für gleiches Arbeitseinkommen zwischen Mann und Frau.

Haben sie Freude an

Ihrem Beruf?: Ja, ich finde ihn sehr interessant.

Lieblingsfach in der Schule?: Biologie und Geografie.

Stress in der Arbeit?: Ja, sehr oft.

Gibt es viele Diskussionen?: Ja, weil Diskussionen wichtig sind in unserem Beruf.

Tagesablauf?: Zwischen 5:30 und 6:00 aufstehen, dann Fahrt ins Büro. Ankunftszeit um 8:00. Wenn keine Veranstaltung ansteht, ist um 18:00 Arbeitsende. Wenn es eine gibt, dann ist zwischen 21:00-22:00 Schluss.

Welche Aufgaben haben Sie?: Ich bin Vorsitzende im Forschungsausschuss und Wirtschaftssprecherin bei den Grünen.

Warum diese Partei?: Wegen der Themen Umweltschutz, Gerechtigkeit und weil sie eine moderne, innovative Partei ist.



Bei der Reportage.



Ezgi (13), Neza (14), Nino (14), Rojhat (15)

DIREKTE DEMOKRATIE?

Direkte Demokratie heißt, dass das Volk direkt nach seiner Meinung gefragt wird und daher direkt mitbestimmen kann. Möglichkeiten direkter Demokratie sind z. B. Volksbefragung und Volksabstimmung. Wir haben mehr dazu herausgefunden und zwei Politikerinnen zum Thema befragt.

Was ist eine Volksabstimmung - Was ist eine Volksbefragung?

Bei einer Volksabstimmung wird von Wählerinnen/ Wählern bestimmt, ob ein Gesetz beschlossen werden soll oder nicht. Das Parlament ist verpflichtet, das jeweilige Gesetz je nach Ausgang der Abstimmung durch das Volk umzusetzen. Bei einer Volksbefragung werden die Wähler & Wählerinnen nach ihrer Meinung gefragt. Eine Volksbefragung gibt nur ein Meinungsbild wieder. Das Ergebnis muss nicht umgesetzt werden.

Was sagen PolitikerInnen zu direkter Demokratie?

Wir haben zwei Abgeordnete des Nationalrats befragt, nämlich Christine Lapp und Ruperta Lichtenegger. Die beiden waren sich bei dem Thema einig.

Was ist Ihre Meinung zu direkter Demokratie? Direkte Demokratie ist sehr wichtig und muss gestärkt werden. Das Volk kann so seinen „Senf“ dazu geben, und das ist wichtig für die Demokratie.

Was könnten Nachteile sein, wenn man nur das Volk befragen würde?

Es gibt keine richtigen Nachteile. Jedoch sollte man sich genau überlegen, zu welchen Themen gefragt wird.

Ja, aber die Minderheitenrechte müssen unabstimmbar bleiben und immer geschützt werden.

Ich finde, dass die PolitikerInnen und das Volk nicht die gleichen Ziele haben. Deshalb ist es gut, wenn das Volk öfter befragt wird.

Ich finde, dass Minderheiten dadurch vernachlässigt werden könnten, wenn automatisch immer die Mehrheit entscheidet.

Finde ich auch. Über alles abzustimmen ist nicht so gut, weil meistens die gleichen Majoritäten gewinnen.



Kamil (14), Peter (13), Belma (14), Lukas (14)

SIEG ODER NIEDERLAGE? WAHLEN IN ÖSTERREICH

Heute haben wir exklusiv für euch unter anderem ein Interview mit zwei Parlamentsabgeordneten geführt. Außerdem erfahrt ihr in unserem Beitrag, was genau Landtagswahlen und Nationalratswahlen sind.

Freud,
Leid
Regierung
Absolute

Nationalratswahlen

In den österreichischen Nationalrat werden 183 Mitglieder für fünf Jahre gewählt. Die Gesetze werden vom Nationalrat und Bundesrat beschlossen. Es werden drei NationalratspräsidentInnen vom Nationalrat gewählt. Vor Ablauf der 5-jährigen Legislaturperiode finden dann Wahlen statt, wenn die Bundesregierung ihren Rücktritt erklärt oder wenn ihr vom Nationalrat das Misstrauen ausgesprochen wird.

Landtagswahlen

Der Landtag ist das Landesparlament, in das die Parteien ihre Abgeordneten je nach Mandatsstärke entsenden. In Oberösterreich wird alle 6 und in den anderen Bundesländern alle 5 Jahre gewählt. Der Landtag ist das gesetzgebende Organ des Bundeslandes.

Das Interview:

Wir haben Frau Lapp und Frau Lichtenecker interviewt und haben gelernt, was Nationalratswahlen und Landtagswahlen sind:

Jedes Bundesland hat ein Parlament. Die einzige Landeshauptfrau ist Gabi Burgstaller in Salzburg. Zu den Landtagswahlen und Nationalratswahlen haben unsere Gäste das erklärt, was wir schon selbst herausgefunden haben. Außerdem erfuhren wir, dass die Abgeordneten die Gesetze beschließen und sich in Ausschüssen mit Gesetzesvorschlägen auseinandersetzen. Das Interview war spannend und wir konnten viel lernen.



Frau Lapp



Frau Lichtenecker



Wir beim Interview.



Tanja (14), Magdalena (13), Yusuf (13), Kathi (14), Ricardo (15)

POLITIKVERDROSSENHEIT?

Umfrage zu Politik und Jugend - heute und für die Zukunft.

Unsere Befragung fand auf der Straße, in der Nähe des Parlaments, statt. Dabei hat sich gezeigt, dass vor allem die jüngeren Befragten nicht so recht wussten, wie sie auf die Frage **„Wie kann man das Interesse der Jugendlichen an der Politik fördern?“** antworten sollten.

Die Befragten lieferten bei dieser kurzen Umfrage folgende Antworten:

Eine Möglichkeit wäre, Politik als Unterrichtsfach an österreichischen Schulen einzurichten.

Viele waren der Meinung, dass durch Medien, wie Fernsehen oder Internet, interessante, politische Themen für Jugendliche aufbereitet werden sollen. Außerdem sollte es mehr jüngere PolitikerInnen und Abgeordnete geben, denn die würden bestimmt Themen, die Jugendliche betreffen, ansprechen.

Besonders wichtig ist, dass PolitikerInnen ihre Vorbildfunktion für Jugendliche bestmöglich erfüllen.

Um das Interesse zu wecken, sollte auch ein Zugang zu vielen Informationen möglich sein. Eltern sollten auch einen wesentlichen Teil zu der politischen Bildung ihrer Kinder beitragen.

Wir selbst haben den Entschluss gefasst, dass wir uns auf jeden Fall in Zukunft mehr mit politischen Themen befassen und auseinandersetzen möchten.



Bei unserer Umfrage auf der Straße.



Ahmet (14), Christoph (14), Katharina (14), Jovana (14), Melissa (14)



Frau Lapp

Wir haben heute zwei Nationalratsabgeordnete zu dem Thema Jugend und Politik befragt. Beide sind der Meinung, dass sich die Jugend für die Politik interessiert, dass man aber dennoch etwas dafür tun könnte, um das Interesse zu steigern. Zudem sollen in Zukunft auch neue Gesetze, die Jugendliche betreffen, beschlossen werden. Eine Möglichkeit, die Politik kennenzulernen, ist das Jugendparlament. Vor allem seit 2007 wird vieles dafür getan, um die Jugendlichen zum Wählen zu animieren. Zum Beispiel wurde damals beschlossen, dass das Wählen schon ab 16 erlaubt ist, da die Jugendlichen oftmals kritische Perspektiven aufweisen und vor allem zählt, dass Gesetze die jetzt beschlossen werden, später auch nicht außer Kraft treten und damit die Jugendlichen zukünftig besonders betreffen.



Frau Lichtenecker

POLITIK AB 16!

„Hurra!! Wir dürfen ab 16 wählen.“

Seit 2007 erlaubt uns das Gesetz, dass wir bei Wahlen in Österreich mitbestimmen dürfen. In unserem Beitrag haben wir recherchiert, was gut daran ist.

Es ist wichtig, dass Jugendliche ab 16 wählen dürfen, weil:

- Jugendliche ihre Meinung äußern sollen.
- PolitikerInnen sich für die Meinung junger Personen interessieren sollen.
- Jugendliche damit eine Stimme bekommen.
- 16-Jährige nach unserer Meinung, reif genug für das Wählen sind.
- Jung und Alt gleichberechtigt sein sollten und deshalb beide wählen dürfen.

Um in Österreich wählen zu dürfen, muss man mindestens 16 Jahre alt sein. Das Alter, um bei den Nationalratswahlen, den Landtagswahlen und Gemeinderatswahlen selbst gewählt werden zu dürfen, beträgt 18 Jahre. Man muss für das Amt des Bundespräsidenten mindestens 35 Jahre alt sein.



Interview:

Wir haben die beiden Abgeordneten zum Nationalrat interviewt.

Was ist das Positive daran, dass Jugendliche ab 16 wählen dürfen?

Frau Lichtecker meinte dazu, dass man die jungen Menschen mitbestimmen lassen muss, da die Meinung der Jugendlichen genauso wichtig ist.

Gibt es Nachteile daran, wenn ja, welche?

Frau Lapp findet, dass es wichtig ist, dass dieses Gesetz eingeführt wurde. Man sollte die jungen Menschen mit dem Thema vertraut machen.

Gab es Schwierigkeiten mit dem Gesetz „Wählen ab 16“?

Die Abgeordneten erzählten, dass es große Diskussionen und das Argument gab, dass Jugendliche leicht beeinflussbar sind. Am Ende war die Mehrheit der Abgeordneten für das „Wählen ab 16“.



Avid (14), Florian (14), Ivana (13),
Stefan (14), Radima (13)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt mit ParlamentarierInnen



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4F, Bundesgymnasium Laaer-Berg-Straße 25-29, 1100 Wien